

253  
266  
5  
21. September 1942

Herrn

Professor D. Dr. H. Frick,

München 23

Leopoldstr. 20

Pension Minerva

Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

Hochverehrter Herr Kollege!

Ich danke Ihnen für Ihr Schreiben vom 18.9. und für die Rezension des Buches von Gröber, die allerdings etwas umfangreich ist. Ich werde mir erlauben, Ihnen noch gelegentlich zu schreiben, um Sie zu bitten evtl. eine Kürzung vorzunehmen.

Ich freue mich, daß die Sache mit dem Hackmann-Wörterbuch offensichtlich gut läuft. Die Regelung der Dekanatsgeschäfte soll selbstverständlich so erfolgen, wie sie in Ihren persönlichen Arbeitsplan am besten hineinpasst, und ich bitte Sie, die Angelegenheit innerhalb Ihrer Fakultät entsprechend zu regeln.

Was die Frage der Kirchengeschichte anlangt, so muss von der Fakultät ein Antrag auf Uk-Stellung vorgelegt werden, und zwar müssen Sie sich entscheiden, ob Sie Benz oder Dinkler uk-stellen lassen wollen, denn ich glaube nicht, dass man beide gleichzeitig uk-stellen kann. An und für sich geht natürlich der Ordinarius vor, aber bei Dinkler liegen die Dinge doch so, daß man bei ihm auch einmal etwas tun sollte. Dinkler hat so vieles und Schweres mitgemacht, daß man ihm eine längere Ruhe und eine gewisse Rückkehr zur wissenschaftlichen Arbeit sehr wohl gönnen sollte. Ich bitte also, die Entscheidung zu treffen, wen von beiden Sie für die Uk-Stellung beantragen wollen.

Persönlich bedauere ich es sehr, daß Sie noch längere Zeit von Marburg abwesend sind, weil ich infolgedessen nicht mehr Gelegenheit haben werde, mit Ihnen noch einmal einen Abend zusammen zu sein und mich von Ihnen persönlich zu verabschieden. Ich hoffe aber doch, daß ~~Sie~~<sup>wir</sup> uns gelegentlich in Berlin noch treffen werden.